

Die Rasterfahndung

Franz Oberascher

Autor

Franz Oberascher, geb. am 13.12.1955 in Oberndorf/S.; verheiratet; wohnt in seiner Heimatgemeinde Lamprechtshausen; Lehramtsprüfung 1977 in Salzburg; Hauptschullehrer in Taxenbach (Pinzgau) und von 1978 bis zum Ruhestand im Dezember 2019 an der Privat-Mittelschule in 5152 Michaelbeuern Nr. 1 (Benediktinerabtei im Land Salzburg); bis zum Ruhestand Unterricht in den geprüften Fächern Deutsch, Religion, Bewegung und Sport; Aufbau und Betreuung einer Zentralen Schulbücherei; von 1989 bis 2024 nebenberufliche journalistische Tätigkeiten

Kerngedanken von „Die Rasterfahndung“

Sexueller Missbrauch an einem Zehnjährigen, der in ein fremdes Auto steigt; die Macht der Printmedien; hilflose Eltern; Turbulenzen in der Schule; Selbstinitiative von Schülern zur Rasterfahndung (akribisch dokumentierte Beobachtungen) und Auswertung mittels Computer; Verdächtiger aufgespürt; Verfolgungsjagd...

Exposee

Heidi Müller, die beruflich erfolgreiche junge Frau, kann nicht einschlafen. Ein alarmierender Bericht in den Medien reißt ihre Vergangenheit an einer Stelle auf, die unbewältigt zu sein scheint. Sie holt Ereignisse, die zwanzig Jahre zurückliegen, in ihre Wachphasen zurück...

Er gilt als behütetes Kind. Trotzdem passiert es. Der zehnjährige Stefan steigt zu diesem fremden Mann ins Auto, der ihm verspricht: „Gleich bist du zu Hause.“ Seine Schulfreundin Heidi beobachtet den Vorgang. Schließlich steht fest: Stefan ist in einem fremden Auto verschwunden.

Die Fahrt mit dem Fremden endet für Stefan im Grauen. Ein Verbrechen geschieht. Irgendwie kommt der Bub wieder auf die Beine. Er irrt herum und findet nach Hause, spricht nichts, schaut aus wie nach einem Kampf. Das Mutterherz droht zu zerspringen.

Noch in der Nacht fährt Stefans Vater, Herr Stabauer, mit den ermittelnden Polizeibeamten zum Kommissariat. Ein Unbekannter gelangt zu Frau Stabauer ins Haus, wo er sie mit kriminellen Mitteln überrumpelt. Die Folge: Am nächsten Tag erfährt jeder in Neusee über Stefans Leiden aus der Titelseite von „Zeit-Bild“. Üble Gerüchte machen die Runde im Ort. Familie Stabauer vereinsamt, nur Familie Müller mit Heidi und Andreas versucht, privat zu helfen.

Andreas verteidigt seinen fehlenden Freund in der Schule, auch mit den Fäusten. Eine Frau Doktor aus der Stadt klärt die Schüler über gute und schlechte Freunde auf, auch über Missbrauch und Ausbeutung. - Nach einiger Zeit nimmt Stefan wieder am Unterricht teil. Zu Hause versuchen die Freunde ihn abzulenken. Weihnachten kommt und bedrückt die Familie Stabauer. Stefan träumt, auch vom Täter, der ihm zuflüstert: „Ich komme wieder!“

Im Frühling bringt Schulfreund Pepi Feurer die Meldung aus dem Nachbarbezirk: Ein Triebtäter wolle Kinder ins Auto locken. Den Kindern wird bewusst, dass er nach Neusee zurückkehrt. Sie beschließen zu handeln, die Rasterfahndung beginnt. Sieben Detektive, darunter ein Mädchen, sind an Schultagen vor Einbruch der Dunkelheit an drei Straßen unterwegs, beobachten Autos, notieren alle Kennzeichen und Merkmale. In vielen Sieben werden unverdächtige Fahrzeuge aus der Liste herausgerastert. Zufälle helfen bei der Fahndung, auch Hinweise von Stefan. Schließlich bleiben nur mehr zwei Fahrzeuge in der Kartei hängen.

Martin Bader wird abends als Lockvogel auf die Straße geschickt. Tatsächlich erscheint eines der verdächtigen Autos, hält bei Martin an - und rast davon. Die Kinder verfolgen den Mann mittels Spion Otto Bolzer bis zu einem abgelegenen Waldweg. Polizei wird verständigt. Der mittlerweile bekannte Täter Erich Graf entkommt wieder. Polizei und Private verfolgen ihn. Im Wald machen Beamte eine interessante Entdeckung.

Erich Graf flieht über die nahe Staatsgrenze, dort nach wenigen Kilometern über eine Austraße, letztlich zu Fuß. Einsatzkräfte säumen den Feldweg, auch viele Wagen von Schaulustigen. Polizeistaffeln verfolgen Graf im Augebiet. Die Hubschrauber-Besatzung spielt einen Trumpf aus: das Infrarot-Suchgerät. Nach spannender Jagd wird Graf überwältigt. Frau Stabauer rächt sich nachher an dem ihr sehr gut bekannten Zeitungsreporter.

Am nächsten Tag, Stefan fehlt, wird die RAFA-Bande in der Schule umjubelt. Zeitungen berichten unterschiedlich. Auf die Detektive warten in der Direktion ein Mann der Kripo und eine Riesenenttäuschung und eine Riesenbelohnung.

Martin begleitet Heidi ein Stück auf dem Heimweg. Sie reden über den Sinn der Aktionen der letzten Wochen.

Heidi besucht Stefan. Stefan lächelt wieder.

Zur Lesung

Erfahrungswerte zeigen bisher:

Auf das Buch bezogen, skizziere ich mit wenigen Worten Teile aus dem Inhalt und verstärke sie durch Vorlesen einzelner Passagen, besonders die Detektivarbeit und Rasterfahndung und Verfolgungsjagd. Das Finale der Handlung umschreibe ich vage, eine gewisse Spannung soll dem Selbstleser offengehalten werden.

Auf die Kernaussagen bezogen, will ich den Schülerinnen und Schülern im Gespräch und im Vortrag und durch das Vorlesen wesentliche Hilfen zu ihrer Selbstfindung wachrufen. Dazu gehören die Achtung ihres Körpers und ihrer Intimität, die Selbstbestimmung darüber und die Eigenverantwortung. Sie sollen bewusst ein Gefühl dafür entwickeln, wem sie sich bei ganz wichtigen intimen Fragen anvertrauen können, besonders dann, wenn sie jemand Fremder oder auch Bekannter unter Androhung von Schuldzuweisung benützt und ausnützt. Sie sollen sich selbstbewusst vor unangenehmen Zugriffen schützen können oder Hilfe anfordern. – Als Unterrichtsprinzip werden neben der Leseerziehung auch die Medienbildung und die Sexualpädagogik aufgegriffen.

Der Inhalt handelt hauptsächlich von zehn- bis zwölfjährigen Schülerinnen und Schülern. Bei Lesungen bevorzuge ich dritte (zweite) Klassen von Mittelschulen. In diesem Alter sind die jungen Menschen, auch wenn es inhaltlich im Kern einen Zehnjährigen betrifft, sehr interessiert an dem Thema. Natürlich ist das Werk für alle Jahrgänge geeignet, besonders auch für Erwachsene. Viele haben sich bei mir gemeldet, sie hätten noch nie so ein spannendes Buch gelesen.

Wenn die Schule es organisieren kann, gestalte ich ein oder zwei Einheiten am Vormittag in einem geeigneten Raum, ob Bücherei, Musikzimmer oder Klassenzimmer. Die Kosten betragen insgesamt 250 Euro (auch für zwei Einheiten gleicher Preis). Ich nehme einige Exemplare der „Rasterfahndung“ mit. Laut Verlagsbindung, bei dem ich die Werke auch selbst beziehe, soll ich sie um den Ladenpreis von je 20,90 Euro verkaufen. Das Buch kann auch über den Buchhändler Ihres Vertrauens bestellt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wer Interesse an einer Lesung zeigt und das für seine Schule organisieren kann und will, möge sich bei mir melden, am besten per Mail (falls ich unterwegs bin). Selbstverständlich darf auch schon für das Sommersemester geplant werden.

Mit lieben Grüßen

Franz Oberascher, Holzleiten 21, 5112 Lamprechtshausen

orfr@sbg.at

Tel. 0680 5035 319

September 2026